UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Handlungen und Abhandlungen

## Borchardt, Rudolf

## Berlin-Grunewald, 1928

Benedetto Croce

urn:nbn:de:hbz:466:1-74827

Visual Library

BENEDETTO CROCE

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den Wunsch dieser Leser- und Hörerschaft, über Benedetto Croce unterrichtet zu werden, ehe er das Zürcher Katheder Francesco de Sanctis' besteigt, erfülle ich mit dem Vergnügen dessen, der sich unvermutet in teilnehmender Gesellschaft auf sein Steckenpferd genötigt und mit guter Art gebeten sieht, es zu tummeln; und ich erfülle ihn, wie man sieht, ganz ohne größere Feierlichkeit, als solchen Stegreifritten ansteht. Wie denn auch anders? Wer kann erwarten, sich das einzige in großem Stile entstandene philosophische System des modernen Europa hier vorgedacht, es seinem Baumeister nachgedacht zu finden, wer eine kritische Prüfung der Tausende von Untersuchungen, aus denen es besteht, verlangen, die darauf hinauskäme, sie alle selber noch einmal anzustellen? Oder wer, außer dem durchaus Ahnungslosen — oder dem durchaus Heillosen — kann glauben, durch anderes als eigene Arbeit in das Herz des Bücherzimmers zu gelangen, das man mit Benedetto Croces veröffentlichten Schriften alleine sehr leidlich ausstatten könnte? Ins Innere seines Begriffsgebäudes, seiner Anwendung auf Theorie und Praxis der Kritik des Kunstwerks, seiner kritischen Umgeburt und Wiedergeburt des älteren geistigen Aufbaus Europas und des neueren italienischen — ins Äußere und Innnere



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der unabsehbaren Forschungen, geschichtlichen, landschaftsgeschichtlichen, einzelgeschichtlichen, schließlich der Praxis einer ungeheuren Initiative in Gründung und Kontrolle von Unternehmungen zur Enzyklopädie der italienischen und europäischen Geistesgeschichte? Über einen Professor, der eine wie immer folgenreiche Entdeckung macht; über ein Buch, das uns sein Objekt tiefer gewahren und inniger lieben läßt; ja über Reihen solcher Bücher und das geistige Seelenwesen, das sich in ihnen ausdrückt, über Formen, in denen es sich bewahrt, läßt sich auf wenigen Seiten das zeitgenössische Maß des Eindrucks und der auszeichnenden Gewahrung zusammenfassen, — das schon nach zehn Jahren in einen Paragraphen, nach hundert in eine Zeile oder ein Zitat wird einschrumpfen müssen. Was den Wert isolierter Werke und Personen der Literatur im letzten Grunde ausmacht, muß, wenn es ein deutlicher Wert ist, in den Rahmen einer Patentbegründung gehen. Hier aber ist nichts dergleichen. Hier ist Einzelheit und Einzelnes, außer in seinem Zusammenhange, ohne Erheblichkeit; die Entdeckung, außer in ihren unübersehbaren Beziehungen nach allen Seiten, als solche gar nicht begreiflich zu machen; hier bewirkt sich die Form, wo sie sich überhaupt bewirkt, ohne Nachdruck und ohne Bewußtsein ihrer selber; die Person gibt sich keinen Wert, und entsteht als Bild erst langsam und nur vor den Augen des geduldigen Lesers. Dagegen aber ist hier ein Schriftenkorpus und Lebenswerk und Individuum, das für sich alleine, nach Umfang, Ge-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

räumigkeit und Tiefe eine Universitas literarum, ja eine Akademie der Wissenschaften darstellt; ein Mann, der seit dreißig Jahren nicht anders gedacht und gearbeitet, ja sich entwickelt und gelebt zu haben scheint als abhandelnd, als sich äußernd und mitteilend, als mit der Feder in der Hand; von einem so ungeheuren Mitteilungs- und Humanitätsdrange, so eminent dialogisch angelegt, daß er nicht lernen kann, was er nicht sogleich entwickelt, sich nichts entwickeln, was er nicht zugleich schon lehrt, nichts lehren als in der Denkform der Dialektik; mitten in einer versteckten und zaghaften Zeit, in der das geistige Dasein in verschüchterten Formen Zufluchten über Zufluchten sucht, in der das Esoterische halb als Zwangsfarbe, halb als Modefarbe des verfeinerten Individuums auftritt, und die Gottesstadt des Geistes sich etwa dabei dünkt, wenn ihre Mietskasernen aus lauter *horti conclusi* bestehen — mitten in einer Zeit so schweigsamer Denker, daß sie ja wohl auch in die Grube fahren, ohne, außer in sibyllinischen Programmen, ihr Geheimnis je gelüftet zu haben, — hier ein Mann, der nichts für sich behält; gewiß nichts, und in erster Linie nichts, was zu erforschen und zusammenzudenken ihn gerade vor allem beschäftigt: ist auch nur ein Kapitel geschrieben, so fliegt es hinaus, ist der erste Band da, vorwärts mit ihm, und so fort; der aber auch den Eindruck eines Buches nicht für sich behalten kann, oder auch nur eines Satzes, den er jeweils liest, und die Anwendung, die ihm überm Lesen aufgeht, nicht ein Interesse, das ihn gerade ergreift, und die Nach-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

forschungen, durch die er es befriedigt, nicht die tiefste Unterscheidung und nicht den leichtesten Scherz; er bringt dieses in ein rasch geordnetes Buch zusammen, handelt jenes mit fliegender Feder nebenbei ab, denkt das dritte schon in Form einer Note oder Postille, schreibt das vierte einer Zeitung, eben noch Historiker, nun scheinbar nur Polemiker, jetzt systematischer Philosoph, der innerhalb seines selbsteroberten Gebietes einen Punkt sichert, einen Feind hinausschlägt, einen Mißbrauch abstellt, eine Straße durch eine raschere ersetzt, — und plötzlich scheinbar nur ein Herausgeber, ein Politiker, wie es scheinen könnte, ein Professor, was er nie war, ein Regent, was er nur gelegentlich gewesen ist. Studierstube? Gedankenlaboratorium? Die Zelle des Denkers? Die Mansarde Vicos, die Höhle Rousseaus, die Schusterklause Jacob Böhmes, das Brillenmacher-Mausloch Spinozas, die Misanthropenkammer Schopenhauers, das nüchterne, lautlose Versteck Immanuel Kants? Nichts da von den Nestern dieser einsamen Webervögel. Der hier hat alle Welt beim Zipfel, man ist immer bei ihm, er hat jemanden vor und manövriert ihn in eine Ecke: wie Schreiben sieht das nur aus; es ist Lehren, Lenken und Beherrschen; den einen führt er eben ad absurdum, dem anderen weist er den besseren Weg oder die Türe, einen Klüngel lacht er aus, einer Generation gibt er den Rat, dem sie in dem Dilemma des Tages nachjagt, aus der Generation isoliert er sich den Schülerkreis, den Schülerkreis erweitert er sich zu ganz Italien, gibt dem Volke und Lande die Bücher in



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

die Hand, die er wieder gelesen wissen will, und so, wie er sie gelesen wissen will, publiziert also neben seiner Produktion zugleich seine Lektüre und damit sich selber: und da diese Lektüre in einem gigantischen Sinne die Geistesgeschichte Europas und der Welt ist, so schließen alle jene im Stern ausstrahlenden Tätigkeiten im Mittelpunkte der allbetreffenden Rastlosigkeit dieses umtreibenden und umwälzenden Geistes sich in eine einzige zentrale zusammen; er hat das zwanzigste Jahrhundert als weltbeherrschender europäischer Autor so vollständig mit sich durchdrungen und um sich her disponiert, wie Cicero das erste vorchristliche, wie Petrarca das vierzehnte, Erasmus das fünfzehnte, Bacon das sechzehnte, Leibnitz das siebzehnte, Voltaire das achtzehnte, Goethe das neunzehnte: sie alle wie er nicht Träumer und nicht Seher, oder Inspirierte oder Prediger, oder Grübler oder Propheten: sondern Publizisten, sondern öffentliche Menschen, Menschen der Welt und dieser Welt, sie zusammenfassend und kontrollierend mit den Mitteln der jeweiligen Epoche, durch weltüberspannende Briefwechsel, durch Tischgespräch, durch Schriftstellerei in Weltsprachen, natürlichen oder künstlichen, durch die Autorität ihres Urteils und ihrer Parteinahme, — wie Er durch die Mittel der eigenen Zeit, deren keines er verschmäht, durch Zeitung, Zeitschrift, Rede, Buch, Edition, Senatsrede, Ministerium und wieder Zeitung und Buch und Edition und Editionenbibliothek, Brief, Polemik, Notiz und Anmerkung; sie alle, wie er, europäisch nicht im Sinne eines von irgend-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

woher usurpierten, internationalen oder kosmopolitischen Begriffes von Europa, an dessen Maße das Nationale herabgestraft werden müßte: das ist das Europäertum schäbiger kleiner Eitelkeiten, wie es alle halben Jahrhunderte im Dunstkreise neuer Literaturpfaffen auftritt: sondern europäisch, weil an der Fackelstraße dieser rückwärts und vorwärts Licht ausschüttenden hocherrichteten Sonnengeister Europa aufhört, eine theoretische Annahme zu sein und zu einer gediegenen bewiesenen Tatsache von unendlichem völkerverbindendem Segen wird: an ihnen alleine beweist sich und ermißt sich, was Völker und Zeiten einander schuldig werden können, in sie flüchtet sich und in ihnen bewahrt sich, umgeboren zwar, aber eben dadurch zu neuer Lebensdauer erquickt, das Geschichte Gewordene der Zeit und des Raums, das große Gestern und der hohe Nachbar; nicht um als ein Gestern zu verharren, oder damit der Nachbarngeist zum verhaßten oder umschmeichelten Fremdherrscher werde, sondern damit im eigenen Heute und Lande Epoche entstehe, von der aus die Geschichte, nicht des eigenen Landes allein, sondern des Erdteils, sich unter einem neuen Namen zusammenfaßt. In Cicero mündet der geschlossene griechische Gedankenzyklus nicht nur eben ein, um einen philhellenischen Römer mehr, wie die Scipionen und Messala, zu erzeugen: sondern erst an diese Einmündung und an das, was aus ihr entsteht, knüpft sich die Ausbildung der griechisch-römischen Kulturgemeinschaft zu dem, was erst seitdem das klassische Altertum heißen konnte,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der eine sachlich greifbare Kern des Begriffs Europa. In Petrarca mündet der geschlossene Gedanken- und Formenzyklus des verschollenen römischen *Orbis terrarum* nicht mehr so ein wie in Dantes heiligen Eigensinn, in dem er sich umtravestierte, sondern er gestaltet sich erst in ihm und durch ihn zur europäischen Angelegenheit, zur neuen Humanitas als dem modernen Prärogativ aller Nationen, die es von den lateinischen anzunehmen willens werden. In Erasmus kommt die in der Heimat oberirdisch aussterbende Gedankenwelt der italienischen Renaissance, unterirdisch weitergelaufen, in einer unerhörten Gestalt zutage und macht diese Gestalt auf ein Jahrhundert zur Signatur des europäischen Geistes: in ihr ist der Gegensatz zwischen dem neuantiken Europa, der Romanitas, und dem Europa als Christenheit, der Germanitas, durch Humanismus so aufgehoben, wie der römisch-griechische in Cicero, der lateinisch-italienische in Petrarca, und an seine Stelle das Europa der lateinisch und griechisch lernenden Völker Europas, aller ohne Unterschiede, als die Wissenschaftsgemeinschaft gesetzt, über der das Neue Testament fortan als antiker Text steht, nicht mehr nur als Urkunde und Autorität des Bekenntnisses. In Leibnitz wird die französische Philosophie und Mathematik, nach historischer Erschöpfung ihres kurzen und glänzenden Zyklus, zur neuen Enzyklopädie für Europa umgeboren. In Voltaire erreicht die englische Ideenwelt von ganzen Jahrhunderten, die politisch-libertäre wie die kritische und skeptische eine Form von Weltmacht,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

durch die sie während des elendesten aller englischen Jahrhunderte, des käuflichen frivolen und erschöpften achtzehnten, den Kontinent durchdringen und beherrschen kann. In Goethe treten die Ernten des auf allen Seiten nach gigantischen Anstrengungen erschöpften Europa zu einer nur der ciceronischen vergleichbaren *Summa summarum* zusammen, aus deren neuer, auf frischen Fuß gesetzter Gestalt, als Weltgeist Weltseele Weltliteratur, er sich auf allen Seiten langsam wieder zu Kräften aufspeisen kann. Es würde kein Europa geben, im Sinne einer weltgeschichtlichen Gemeinschaft von Völkern die zum gleichen Geiste beten, wenn nicht in Köpfe von so klassischer Geräumigkeit und so heroischer Festigkeit wie den Leibnitzens und den Voltaires das nationalgeschichtlich bis zum letzten Petrefakt Abgeschlossene fremder Länder, der Mechanismus Descartes, die skeptische Erkenntnistheorie Lockes und Shaftesburys, samt dem ganzen Schicksalsablaufe, durch den es sich auf eigenem Boden bewirkt hatte, wieder eingekehrt wäre, um dort erlebt und umgeschaffen, von dort in die Welt geworfen zu werden. Denn es entspricht der Großartigkeit dieser Vorgänge, daß, wo sie sich einmal vollziehen, ihr aus dem Universalen, nicht Nationalen stammendes Element sie zu universalen Wirkungen bestimmt und daran hindert, im Nationalen stecken zu bleiben. Alle die hier genannten großen Figuren sind erst in zweiter Linie, was immer Großes sie den eigenen Völkern gewesen sind; im ersten und höchsten Sinne sind sie die weltgeschichtlichen Exponenten eben



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nicht von Völkern, sondern von Völkerfugen, Wiederhersteller, von Malen zu Malen, der Unsterblichkeit der Abendländer, immer wiederkehrend in Zeiten, in denen tote Köpfe, Kompilatoren und Rabulisten, weil ihr Fäßchen trübe läuft, die Welt für alle auf der Neige sehen. An Phrasen und Schablonen sterben nur immer wieder ältere Phrasen und Schablonen, aber nicht die Kulturen und Gedankenkreise herrlicher Völker; sie treten von Trägern auf frische Träger hinüber, brechen, unerwartet wie das Leben selber, im Genius wieder auf, sind nie lebendiger, als wenn der Vorwitz sie eben totgesagt hat, und spotten in ihrer erhabenen Geheimnisgröße des Aberwitzes, der sie im Netze zu haben wähnt, weil er die Formel analogisiert hat, nach der sie streichen müssen, oder verrecken.

Man nennt Benedetto Croce einen Neuhegelianer; das ist als nennte man Leibnitz einen Cartesianer und Baylianer, Voltaire einen Lockianer und Shaftesburyaner; die scharfen und zugespitzten Formen, in denen das 17. und 18. Jahrhundert ihre Überwindungen älterer Gedankenwelten durchlebten und auf ihren erneuerten Denkstufen proklamierten, treffen nicht den Kern des geistigen Vorganges; Benedetto Croce hat viel schärfer durch den Organismus von Hegels gedachter Welt gegriffen — bei hingebendster und liebevollster Äußerung der Verpflichtung —, als Leibniz durch den Descartes', von dessen intellektualistischem Mechanismus er sich nie endgültig löste, während er als sein Überwinder erscheinen konnte, und durch die Form der Kontroverse, in die er sein Er-



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lebnis der französischen Philosophie kleidete, dazu aufforderte. Das sind nicht essentielle Unterschiede, sondern nur solche gewandelter geistiger Sitten. Solche Bezeichnungen sind auch inhaltlich null; Neuhegelianer waren, wenn man will, Croces Neapler Vorgänger und Lehrer, Tari, die Spaventa, waren gewisse Engländer und Franzosen, die es zwecklos wäre zu nennen, weil sie durch nichts anderes als das — und sie waren nichts anderes als das — nicht namhaft werden konnten. So war Ardigò ein Neukantianer, ungefähr von dem Schlage der gleichen deutschen Kategorie, und blieb damit was er war, ein Philosophieprofessor, dessen Vorlesungen und Traktate sich innerhalb der Welt kantischer Kategorien und Schlüsse, statt der Kategorien und Schlüsse etwa des damals modischen Herbert Spencer bewegten. Warum ist nichts anderes daraus entstanden als Vorlesungen und Traktate, promovierte Schüler, bestandene Examina und desgleichen? Und warum ist die Form, in der die Hegelsche Philosophie vor dreißig Jahren in diesen Neapler Jüngling eingemündet ist, heut dazu gediehen, eine ganze italienische Generation geistig zu erschaffen und zu bestimmen, durch diese Generation einem Volke ein neues Bewußtsein seiner selber zu geben, seiner selber wohlgemerkt ebensosehr als eines *europäischen* Volkes wie als Volkes schlechthin, und ihm als Charte seiner Neukonstitution diese Schriftenreihe, die Bibliothek zu verleihen, die hier in flüchtigen Zügen geschildert worden ist, beginnend mit den vier Bänden der «Philosophie des Menschengeistes»,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

endend in einer Monatsschrift wie dieser in ganz Europa beispiellosen «Critica», deren einzelne Jahresbände wieder und wieder haben aufgelegt werden müssen, wie bei uns aktuelle Broschüren, obwohl scheinbar nichts in ihnen stand als Rezensionen, als philosophische Untersuchungen und Marginalien und Anmerkungen — Bücher und Schriften kurzum, die heut aufhören, eine italienische Angelegenheit zu sein, denn alle Weltsprachen wetteifern, sie in ihren Bestand zu ziehen, wie Heidelberg, Oxford und Harvard darin, den Autor mit ihren klassischen Ehren zu krönen — wen? einen Neuhegelianer? oder was und wen sonst?

Nichts von dem. Die Hegelsche Philosophie hat Croces geistiges Schicksal nicht als das bestimmt, was sie an sich, sondern als das, was sie *in ihrer geschichtlichen Funktion* ist; in dieser ist sie nicht eine beliebige systematische Konstruktion von Philosophemen, wie die Kantische, die Fichtesche, die Schellingsche, oder, weiter rückwärts, die Leibnitzsche; oder, um Deutschland zu verlassen, die Berkeleys oder Condillacs. Als das, was sie an sich ist, mag sie tot sein oder lebendig, — und Croce hat dem, was an ihr lebendig und was tot ist, ein eigenes Buch, eines seiner mit Recht bewundertsten und berühmtesten, gewidmet; aber innerhalb ihrer geschichtlichen Funktion ist sie das Großartigste und geheimnisvoll Verlockendste, was ein geistiges Corpus überhaupt sein kann: höchste Krönung, letzter Abschluß und Zuschluß, und darum Kompendium der originalen geistigen Geschichte eines großen Volkes. In



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ihm schreitet die deutsche Philosophie mit all ihren eigenen und allen ihr geschichtlich zugewachsenen Kräften ihre jahrhundertlange Bahn bis an die letzten diesem Volksgenius vergönnten Grenzen aus und sie enthält schon in sich, kraft des Begriffes der Geschichte, den sie konstituiert, die Integralzahlen der einzigen originalen Schöpfung, der es in Deutschland vergönnt war, sie zu überleben: der historischen Kritik. Ganz so, wie sie den gesamten, in ihr selbst wiedererlebten Ablauf der ältern deutschen Geistesgeschichte, wie sie die Schweizer und Herder, wie sie Aufklärung und Kritizismus, wie sie Romantik, Restauration und klassische Humanität in verarbeiteten und assimilierten Formen, in den Differentialzahlen, in sich enthält; ja sie enthält schon in sich — so durchaus rundet sich das Ende der deutschen Epoche an ihr ab — den ersten Faktor des Verfalles, an den sie so grenzt, daß das blöde Auge ihr an ihm hat Schuld geben können; die Schlüsse, aus denen der deutsche Sozialismus und Karl Marx ihren Aufwand an gedachter Welt bestreiten konnten *). Die Hegelsche Philosophie hat in diesem Ausländer und Italiener darum Epoche gemacht, weil alle in ihr ausgangslos verzauberten und versiegelten Geistes-

*) Es ist hier, nicht für den Kenner, der solcher Belehrungen nicht bedarf, sondern für die sogenannte öffentliche Meinung nicht unnütz anzumerken, daß die weltgeschichtliche Wirkung der Hegelschen Philosophie um 1900, nachdem sie den Puppenstand schulmäßiger Verarbeitung überwunden hat, ins Freie der Praxis tritt. Die beiden einzigen geschichtlich merkwürdigen Völkerbewegungen der Neuzeit



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mächte des älteren Deutschlands, alle in ihr gemündeten und antizipierten deutschen Originalwissenschaften und originalen Denkformen nicht auf die Dauer davon abhängen konnten, ob die Erschöpfung des deutschen Nationalgeistes ihnen historische Folge zu geben vermöchte oder nicht: Folge, schöpferische nämlich, echte Diadochie, nicht eben nur Wirkung; an pragmatischer Wirkung, in der Heimat, wie in Frankreich, Italien und England, hatte es nicht gefehlt; aber diese Wirkungen — Amiel, Cousin, die Revue germanique beweisen es — gingen vom Äußern aus und blieben ans Äußere gebunden, konnten die Amalgame nicht dissoziieren und daher die Elemente und unabsehbaren Hintergrundsfunktionen des Objektes nicht in diejenigen des eigenen Lebens überführen. Was lag an Hegel, an Hegel allein, wenn sein Gefolge nicht mit heraufkam, Humboldt und Herder, Goethe und Kant, oder, anders gesehen, in ihm integriert oder durch ihn differenziert, aus ihm zu disintegrieren oder dialektisch zu integrieren, ein besonderer Platon, ein besonderer Aristoteles, eine eigene Geistesgeschichte der Weltvölker, bestimmt durch ihre Wiedergeburt im letzten als tragfähig bewiesenen Medium, dem deut-

---

sind von ihr getragen, die russische durch die Adoptation Marxischer Hegeltravestien an das starre und arme ostjüdische Gehirn, die italienische durch den reichen und leidenschaftlichen Geist Alfredo Orianis, auf dessen lange ververachtete und verschollene Schriften fast alle Theorie des Fascismus sich reduzieren läßt, soweit sie nicht direkt der altpreußischen Staatslehre entstammt.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schen, von Meister Eckharts ersten Sehersprüchen über Kants Gebäude und Hamanns letzte Sehersprüche zum letzten Gebäude dieser erbelos ins Leere ragenden Philosophie?

Ferne sei es von mir, zu konstruieren. Warum alle Dinge so wie sie geschehen sind, geschehen mußten, weiß nachträglich der begabte Verfasser des «Untergangs des Abendlandes». Ich halte es mit Gottfried Hermanns «*Est etiam nesciendi quaedam ars et scientia*», oder mit dem Schriftworte von dem Geiste, «der wehet, wohin er will». Es ist interessant, aber nicht ausschlaggebend, daß Neapel, das Neapel von Croces Jugend, schon eine Stätte Hegelscher Nachfolge, ein Spaventa Croces Oheim war, und interessant, aber nicht entscheidend, daß Neapel auch die Stadt Giambattista Vicos und Unteritalien eine alte Heimat, die einzige in Italien, spekulativer Philosophie, die Erde Giordano Brunos und Tommaso Campanellas, von jeher gewesen ist. Ausschlaggebend aber ist, daß dies Kind der Südabruzzen, der in Neapel erwachsende und sich schulende Knabe und Jüngling aus einem und dem gleichen Blute mit diesem Volke selber ist und dessen geistige Art nur in den Adelsstand versetzt. Daß er in dieser Luft unbefangener, schrankenloser, bis zur Manie gehender Öffentlichkeit entstanden ist, gelebt hat und lebt, wie verleugnete er es je? Und wie verleugnete er seine innige Zugehörigkeit zu diesem Volke geborener Logiker, leidenschaftlicher Dialektiker, schärfster Begriffsspalter und unersättliche Diskutierer, Kontroversenführer, Polemiker, mit ihrem angeborenen



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

geisterfeinen Gefühl für die letzte Nuance, den zartesten Zwischenton! Wie müßte er die Abstammung von einem Menschenschlage nicht verraten, in dem der geistige Selbstgenuß zu den sinnlichen Genüssen gehört, in dem durch das Wort und im Worte gelebt und erlebt wird, alles mit einander spricht, alles nur in der Form des Verkehrs existiert und existieren kann, wo die Form, als bewußte Form, ein unbekanntes Ding ist und die Natur es wagen darf, Sprünge zu machen, weil sie sicher ist, sich nicht zu verlieren? Wo anders als in einem Neapel hätte ein Kind unseres Jahrhunderts so beginnen können zu philosophieren wie er, in der Form des συμφιλοσοφεῖν wie in Athen, mit ältern Freunden, dann mit gleichaltrigen, schließlich auch, beim Älterwerden, als Hausherr mit jüngern, ohne Amt, ohne Beruf und verbriefte Bestallung, als «Laie», wie unsere «Fachleute» sagen würden, nur mit dem simplen Allerweltstitel, der abgeschlossene Studien anzuzeigen pflegt, und den er erst vor wenigen Jahren gegen den des Senators und Ministers eingetauscht hat? Oder wo anders als in diesem Süditalien wäre es möglich gewesen, aus einem Kramladen einer Kleinstadt, wo Schulhefte, Schreibfedern, Packpapier und allenfalls die jeweils vorgeschriebenen Klassentexte feilstanden, das Welthaus Laterza in Bari als den geschäftlichen Körper der Unternehmungen zu schaffen, vor denen, wie vor den Monumentalbibliotheken der Scrittori d'Italia, der Scrittori Stranieri, der Critica und alles dessen, was an ihr hängt, der Riesenausgabe der Klassiker der Europäischen



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Philosophie, den meisten altständigen Verlegern Deutschlands die Kniee schlottern würden? Eines generösen und mit anmutiger Leichtigkeit hervorbringenden Bodens, biegsamer, aber zäher Kräfte bedurfte es für diese märchenhafte Heraufzauberung aus dem scheinbaren Nichts; und dennoch! Worte über Worte; denn dies alles, was ist es, was wäre es gewesen ohne die Macht des einzigen Geistes, der es befehligte? Jene Eigenschaften, die Croce mit den Seinen teilt, was hätten sie vermocht ohne die ihnen nüchtern und klar entgegengesetzten, die er in sich mit jenen vereinigt, und die seine Erbmasse erst disponiert und regiert haben? Woher stammen sie? Wer will es erraten? Wie sind sie beschaffen? Wie schwer ist es zu sagen!

Der Schöpfer des immensen Werkes, des Beckens dieser unermeßlichen Schriftstellerei, beruft sich selber auf ganz andere Gaben als die der Exuberanz und des Genies. Seiner Mäßigkeit und Gerechtigkeit, seines gereglten und trockenen «*sens commun*», der einfachsten und schlichtesten Gaben einer geistigen Unbestechlichkeit, Geduld und Ruhe hat er sich, wenn das Wort nicht zu stark ist, eher rühmen können. Harmonie ist, wie in seinem ästhetischen Kanon das letzte der Prädikate, menschlich wohl seine Idealität. Er ist ein Italiener vom nicht gewöhnlichen, dafür vom weltgeschichtlich immer wiederkehrenden Schlage: mit dem ganzen sehr beträchtlichen Abstande, der den piemontesischen Gutsherrn, Administrator, Minister und Kanzler vom begüterten Landherrenkinde in Pescasseroli und Raiano trennt,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gleicht ihm von allen großen Söhnen seines Landes, bis in die Äußerlichkeiten der scheinbar unansehnlichen, unromantisch beleibten, bürgerlichen Gestalt, dem kurzsichtigen Blick hinter schärfsten Gläsern im Stubengesichte des Nachtarbeiters, am ehesten der Begründer der politischen Einheit Italiens, Camillo Benso von Cavour. So sehr es verlocken könnte, die Parallele weiterzuführen, so wenig will ich sie ins Spielende gleiten lassen und den Leser von dem ernsten Gegenstande, dem er sich näher und näher gewahrt, wieder ins Ferne tändeln. In einem einzigen halte ich den Faden des Vergleiches noch fest.

Die Wiederdenkung der geistigen Welt Deutschlands, anfangs, aber weder ausschließlich noch vorwiegend, in ihrer Hegelschen Abschlußform, durch Benedetto Croce, beginnend als persönlicher Akt der Selbstbesinnung und Kultur, sich fortsetzend als dialektische Auseinandersetzung in Ausscheidung, Überwindung und Neuformung, endend in Ausbildung und Anwendung einer frei gedachten Welt als Ausdruck der fertig gewordenen Persönlichkeit, hat sich darstellend und schriftstellerisch vollzogen und auf dem Wege als ihr eigentliches Ziel die Aufgabe erkannt, nicht sowohl die Hegelsche Philosophie, oder die deutsche geistige Welt, oder gar Deutschland und deutschen Einfluß, als vielmehr das geschichtlich gewordene Europa in das längst von Europa abgeschnittene Italien einzufügen und beides durch einander zu regeln. Diese reformatorische Arbeit, die ganz legitim mit der Übernahme des Unterrichtsministeriums geendet hat, war als politische



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unternehmung so großartigen Umfanges wie Stiles nicht von wesentlich andern Kräften durchzuführen als solchen, die zur politischen Einigung des Landes geführt haben. Sie erforderte eine außerordentliche Verbindung treibender und zurückhaltender Eigenschaften und das zwischen beiden schwebende und sie vergleichende geniale Maßgefühl des Steuernden; sie hatte in wachsendem Maße nicht nur eigene Faktoren, sondern Menschen und Werte einzusetzen und zu verwalten, zu beraten und zu lenken, zu sparen und gelegentlich zu verschwenden. Sie hatte, außer schäbigen und versteckten, von Anfang an furchtbare und furchtlose Gegner und mußte diejenigen unter ihnen, die sie nicht zu gewinnen und zu überzeugen vermochte, ergreifen und brechen. Benedetto Croce entriß den Italienern mit nicht immer den sanftesten, aber immer entschlossen und kurz angewandten Mitteln Spielzeug nach Spielzeug ihrer alten sinnlichen Verweichlichung; die drei Lieblingsautoren der Bourgeoisie in ihren drei bourgeoisen Nuancen, den schmelzenden Feuilleton-Pathetiker De Amicis, den Rhetor in Moll Pascoli, und den in Dur d'Annunzio *) hat er in den berühmt ge-

*) Seine Wiederaufnahme von 1915 an ist dann genau wie diejenige der in Deutschland um 1900 geschichtlich aufgelösten Generation von 80/90 (Mombert, Däubler, Lasker usw.) durch die um 1910 lärmend werdenden Literaten (Edschmid, Benn usw.) das erste Symptom der entschiedenen allgemeinen Katastrophe. Jeder Kenner weltgeschichtlicher Epochen weiß, was es im Epochensinne in sich schließt, wenn große rettende Aktionen wie die Georgesche und die Crocesche,



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wordenen Vernichtungsschlachten von drei klassischen Kritiken ohne ein hartes oder heftiges Wort, durch die bloße Anwendung der ernsten und wahrhaftigen Begriffe seiner kritischen Methode aus ihren Wurzeln gerissen und es gleichmütig ertragen, wenn die Herzen, in denen diese Wurzeln sich ver-

---

in Deutschland und Italien, schließlich eben doch nicht durchdringen, und von der Umwandlung des Menschentypus verschlungen werden, die nur darum über ihren wahren Charakter täuschen kann, weil ihre neuen Träger für die Entartung, von deren Erregern sie brennen und eitern, einstweilen noch nach literarischen Ausdrucksmitteln, also denen der letzten soliden Generationen greifen, bis dann, meist schon nach wenig Menschenaltern, mit der sich ausbreitenden seelischen Minderwertigkeit und allgemeinen Schändlichkeit auch das Bedürfnis des Ausdrucks dafür erlischt, und alle losgebundenen Laster der Schwäche schweigend die Welt beherrschen. In Rom reicht der letzte standesgemäß gefristete Rest von wenigstens äußerlicher Weiter-Literarisierung des gräßlichen Treibens nur wenig über Domitian hinaus, also bis an eine Zeitschwelle, die von Horaz nur so weit absteht, wie das ‚Jahr der Seele' von Wilhelm Tell. Dahinter stürzt es ins Nichts und bleiben nur Schularbeiten. Unsere Frist also scheint immerhin noch verlängert zu sein; obwohl, wer heut gewisse Erzählungen, sagen wir des Hrn. Sternheim, oder Dramen, sagen wir des Hrn. von Unruh, zu lesen versucht, sich ganz logischerweise dorthin versetzt fühlt, wohin der Zusammenbruch der bildenden Künste uns längst verweist, die Jahre zwischen Marc Aurel und Septimius Severus, also in die schlechtesten Teile des Apuleius. Der Abstand wird ein so reißender, daß gegen die Satiren des ersteren gehalten Juvenal fast wie ein Dichter, gegen die Tragödien des letzteren Seneca aussieht wie ein Klassiker (1927).



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zweigt hatten, ihm nicht verziehen. Seine Philosophie vom Wesen der Sprache und die links und rechts ihre Flanke deckenden Gefechte seiner leichten polemischen Truppen haben dem zur Nationalkrankheit gewordenen Sprachgeschwätz, der schablonenhaften Stillehre, den schematischen «Mustern der Korrektheit», dem prätendierten Vorrange des Toskanischen über die Gemeinsprache ein virtuelles Ende bereitet. Hier regelt er denn also den heimischen Bestand an Formen, Gesinnungen und Gewöhnungen durch die Begriffe, deren Dialektik sich ihm in der Neudenkung der deutschen Geistesgeschichte entwickelt hatte. Diese aber hatte er in sich selber als Lateiner mit einer Strenge und einer Unerschrockenheit gegen große Namen und befestigte Autoritäten, gegen starre Sätze und klassisch gewordene Schlüsse geregelt, die sein ganzes Begriffsgebäude zu eben jener neuen Welt des Menschengeistes gemacht haben, wie sie sich den geistig verarmten Nachbarvölkern mit jedem Jahre herrlicher und tröstlicher aufzutun beginnt.

Es begleitet diesen ihren Sieg, wie jeden, mit dem die Befreiung des Menschengeistes von hartherzigem Unfug und Unsinn einen Schritt vorwärts in ihre göttliche Natur tritt, ein allgemeiner Sturz der geistigen Modewerte, und es zeigt sich, wie immer in solchen Fällen, daß die Modephilosophien, im Falle unserer Zeit die sogenannte Psychologie, die mystisch aufgeputzte Leere und jene Sophismengebäude, die sich besonders spezialisiert und wissenschaftlich dünken, mit aller jener Hartherzigkeit, Grausamkeit



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und sinnlichen Roheit in einem heimlichen Bunde gestanden hatten. Die Welt der Emporkömmlinge, in der zu leben wir verurteilt waren und sind, und die Europa, durch all seine Völker hindurch, den Stempel frecher Verkommenheit, ja der grauenhaften Sucht nach Selbstentblößung dieses Verfalles, für eine Generation hat aufdrücken können, hat sich in Kunst und Leben, in Gesellschaft und Denkweise, in Wunschgütern und Klassierungen ein Zerrbild der Werteordnungen jener alten Vornehmheit geklittert, in deren Rechte sie sich eingekauft zu haben wähnt: ein Zerrbild nämlich, in dem ihre Begriffe von Schön und Unschön, Recht und Unrecht, Falsch und Richtig alle dem gleichen Götzen zu Füßen liegen. Sie besitzt in allen europäischen Ländern ebenso wie die Zeitschriften, in denen ihre Schalheit und ihr öder Luxus sich feilbieten, eine Literatur und Kunst, die ihr dient, eine Vulgärwissenschaft, die bis auf die Katheder von Universitäten hinauf sie rechtfertigt, eine gesellschaftliche Ethik, die sich ihr akkomodiert und ein festes System von unter einander verhakten Schlagworten, die auf jedem Gebiete des Lebens die Bastarde krönen und die echten Söhne schänden. Die Philosophie Benedetto Croces, die auf Debet und schlechtes Geld neunzig Hundertstel alles dessen abschreibt, womit das Jahrhundert sich das meiste dünkt, — denn es ist ganz frisch errafft und hat, widerwärtig wie es ist, Mühe genug gekostet, sich ihm zu assimilieren — diese Philosophie, die dem Zeitgeiste in dem Augenblicke entgegentritt, wo er bereits anfängt, Theorie zu werden und seine



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schmach begriffähnlich zu legitimieren, hat nicht die Aussicht, die Lieblingslehre der eleganten Welt, der Schulen der Naseweisheit, des nichtstuenden geistigen Stutzertums oder aller jener großwortigen Hellsehereien zu werden, die sich mit Aplomb an die Stelle des «Rationalismus» des neunzehnten Jahrhunderts zu setzen im Begriffe sind.

Aber es sind nicht die Flausen und Fratzen des Ephemeren, in denen die Zeiten sich fortpflanzen und aus denen die stillen Bewegungen des Weltgeistes sich speisen. Das tiefe Bedürfnis nach Restitution der alten Freiheit des Christenmenschen, nicht nach Schlaraffenländern zukünftiger Freiheiten von allem und zu allem, ist der beherrschende Faktor der europäischen Hintergründe geworden. Schöpferische Restauration ist die Signatur der Arbeit Benedetto Croces, und der von Lügen und Teufeln der Zeit gequälten Menschenseele tritt sie als Anwalt ewiger Rechte zur Seite. Daß in ihr die ewigen Teilkräfte der großen deutschen Jahrhunderte, soweit sie unabhängig vom eigenen Boden der Welt gehören dürfen, mitwirksam sind, um der Welt und in ihr der eigenen Heimat zu fruchten, ist eine Segnung der Weltgeschichte, die miterlebt zu haben, das Leben lebenswerter macht. Daß er neben dem großen dreiseitigen Prisma der Schweiz, in dem die Strahlen von drei Völkern sich zur Iris brechen, auftreten und sprechen wird, ist eines der schönsten denkbaren Symbole für seine beginnende Wirkung auf den Erdteil.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN